

Stephen Eric
Bronner

TRUMPS WELT

Nachrichten aus dem
neuen Amerika

Übersetzt aus dem Englischen von Michael Dauderstädt



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8012-0725-0

Copyright © 2026 by
Verlag J.H.W. Dietz Nachf. GmbH
Dreizehnmorgenweg 24, 53175 Bonn
Tel. 0228/18 48 770 / info@dietz-verlag.de

Der Verlag behält sich das Text- und Data-Mining nach § 44b UrhG vor,
was hiermit Dritten ohne Zustimmung des Verlages untersagt ist.

Umschlag/Reihengestaltung: Petra Böhner, Köln
Satz: Rohtext, Bonn
Druck und Verarbeitung: Schleunungdruck GmbH, Marktheidenfeld

Alle Rechte vorbehalten
Printed in Germany 2026

Besuchen Sie uns im Internet: www.dietz-verlag.de

Inhalt

Vorwort	7
Eine gefährdete Republik	16
Die »starke Mitte«	32
Die <i>Tea Party</i> und Trump	39
Das geteilte Haus	47
Gangsterpolitik	55
Verschwörungsfetischismus	66
Charismatische Illusionen	74
Der Aufstand	84
Zwei Siege	95
Die Innenpolitik der Außenpolitik	109
Afghanistan	119
Trump von Arabien	127
<i>Appeasement</i>	142
Das Imperium schlägt zurück	150
Trump II: der bodenlose Sumpf	158
Anmerkungen	167
Über den Autor	171

Vorwort

Dieser Band enthält weder eine detaillierte chronologische Darstellung noch ein umfassendes psychologisches Porträt von Donald Trump. Es gibt bereits genügend Bücher dieser Art, und weitere werden erscheinen, nachdem der Präsident sein Amt niedergelegt hat – falls er dies jemals tun sollte. »Trumps Welt« ist etwas anderes: Es handelt sich um eine Sammlung von »Berichten«, die helfen, die autoritärste und korrupteste Präsidentschaft in der Geschichte der Vereinigten Staaten zu verstehen.

»Trumps Welt« besteht größtenteils aus überarbeiteten Artikeln, die in den letzten zehn Jahren in verschiedenen sozialen Medien erschienen sind, als ein »Sumpf« aus Verschwörungsfetischismus, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, pathologischem Lügen und Gangsterpolitik Amerika überschwemmte. Das Buch ist in einem populären Stil geschrieben und enthält nur die notwendigen Fußnoten. Es richtet sich an ein allgemeines Publikum, insbesondere an junge Aktivistinnen und Aktivisten und Intellektuelle, die sich von einer Flut neuer Dekrete, willkürlicher Entscheidungen und persönlicher Skandale überwältigt fühlen, die auftauchen, bevor die bereits vorliegenden verarbeitet worden sind.

Die Führung der Demokratischen Partei bietet nicht viel Orientierung. Sie verurteilen Trump lautstark, drohen mit der Blockade von Gesetzen, verfolgen Rechtsstreitigkeiten und Anklagen, ziehen sich zurück, feiern ihre vermeintliche Unterstützung und bleiben im Sumpf stecken. Sie lachen

mit, wenn Expertinnen, Komiker und Kommentatorinnen Witze über Trumps Selbstdarstellung und seinen Slogan »Make America Great Again!« machen. Aber das Charisma ist echt, und der Slogan hat funktioniert. Das Gelächter und die spöttischen Bemerkungen werden langsam langweilig und sind mittlerweile kontraproduktiv. Es kommt langsam zu dem Punkt, an dem die Satire und die Witze das Regime eher harmlos und exzentrisch erscheinen lassen als gefährlich und erfolgreich. In diesem Sinne zeugen die wütenden Beschimpfungen über den »orangefarbenen« Idioten eigentlich von der Verzweiflung seiner Kritiker.

Die Mainstream-Demokraten verspotten den Präsidenten als dumm, verrückt, kindisch und dement, aber er ist an der Macht, und sie nicht. In Wirklichkeit verspotten die »liberalen« Mainstreamkritiker, die die Klasse der Fach- und Führungskräfte vertreten, sich selbst, während sie vor einer wachsenden linken Fraktion demokratischer Sozialisten warnen, die die Partei mit neuen Organisationstechniken beleben und Solidarität zwischen Gewerkschaften, Minderheiten und marginalisierten Gruppen sowie städtischen Arbeitern durch Programme zur Förderung von Massenkaufkraft, Bürgerrechten und Sozialreformen aufbauen.

Vielleicht ist es an der Zeit, dass *die* »Führer« der Demokratischen Partei aufhören, diese Gruppe innovativer jüngerer Aktivisten zu verunglimpfen, und ihnen die Solidarität entgegenbringen, die sie selbst von den »Linken« erwarten, wenn sie zur Wahlurne gehen. Es ist noch Zeit, die Kontrolle über die Narrative zu übernehmen und den Blick wegzulenken von den alten, weißen, unbeholfenen Dinosauriern wie dem Minderheitsführer im Senat, Chuck Schumer (D-NY), der zur Lachnummer geworden ist. Aber die Veränderung

sollte besser bald kommen. Auch Trump greift die demokratischen Sozialisten mit weitaus größerer Gehässigkeit an und sie werden die Unterstützung ihrer vermeintlichen Verbündeten innerhalb der Demokratischen Partei brauchen.

Trump hat bereits Andeutungen gemacht, dass er für eine dritte Amtszeit kandidieren könnte, was Amerika nur noch weiter polarisieren dürfte. Der Präsident bezeichnet demokratische Sozialisten bereits im Vorfeld der Wahlen 2026 und 2028 als »Kommunisten«. Er wird sich, selbst der extremistischste Kandidat der letzten Zeit, sicherlich als »moderaten« Retter des »traditionellen Amerikas« vor angeblich totalitären Feinden präsentieren, die es gar nicht gibt. Das klingt bizarr, ist es aber nicht. Trumps Politik hat die amerikanische Gesellschaft in zwei Lager gespalten, und das betrifft mehr als nur die Wahlergebnisse. Enge Verwandte sprechen wegen Trump seit Jahren nicht mehr miteinander, in vielen Familien gibt es Entfremdungen, und einige MAGA-Politikerinnen und -Politiker sprechen von der Notwendigkeit einer »nationalen Scheidung«. Inspiriert von diesem Extremismus gibt es mittlerweile in zwölf Bundesstaaten Petitionen für einen Austritt aus der Union; 23 Prozent der amerikanischen Bevölkerung unterstützen diese Idee, und einige paramilitärische Fanatiker sprechen sogar davon, einen zweiten Bürgerkrieg zu beginnen.

Es herrscht das weit verbreitete Gefühl, dass das System »kaputt« ist. Rachefeldzüge gegen Anti-Trump-Staatsanwälte werden geführt, Kritiker fürchten Vergeltungsmaßnahmen, die Militärführung wird von denjenigen gesäubert, die als illoyal gegenüber dem Präsidenten gelten. Und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der »Aufstände« vom 6. Januar 2021 werden nicht nur begnadigt, sondern verklagen die

Bundesregierung ihrerseits auf Milliarden von Dollar wegen unrechtmäßiger Verhaftung. Wenn man sieht, wie sich Kabinettsmitglieder vor dem Präsidenten verneigen und ihm schmeicheln, kommen einem Bilder von den Sitzungen des Zentralkomitees unter Stalin in den Sinn.

Es herrscht ein neues, starres und explosives Gefühl von »wir« und »die«. Die bürgerlichen Freiheiten und das Wahlrecht sind in Gefahr. Steuersenkungen in Höhe von 4 Billionen Dollar, von denen die reichsten 0,1 Prozent profitieren, werden ergänzt durch Versuche, das Gesundheitswesen zu sabotieren und drastische Kürzungen bei den Lebensmittelprogrammen für die Schwächsten vorzunehmen. Unterdessen ist Bigotterie zu einem normalen Bestandteil des öffentlichen Lebens geworden. ICE-Beamte erhalten 50.000 Dollar, um sich für diesen Job zu bewerben, und sie werden pro Kopf für jeden »illegalen« Einwanderer bezahlt, den sie auf der Straße festnehmen. Die Behauptung, dass »jeder das Recht auf seine Meinung hat«, was Herbert Marcuse als »repressive Toleranz« bezeichnet hat, vermischt sich mit einer Welle lokaler Zensur in den republikanisch geprägten Bundesstaaten.

Trump repräsentiert die am wenigsten gebildeten Schichten der amerikanischen Bevölkerung. Im Jahr 2024 gewannen die Demokraten 14 der 15 Bundesstaaten mit dem höchsten Bildungsniveau, während die Republikaner 14 der 15 Bundesstaaten mit dem niedrigsten Bildungsniveau für sich entscheiden konnten (Utah und New Mexico bildeten jeweils eine Ausnahme). Trumps Reden und Handlungen bestätigen das Selbstwertgefühl dieser sozialen Schicht und ihre Ignoranz. Bildung, Wissenschaft und Kosmopolitismus wurden in die Defensive gedrängt. Aber es gibt noch etwas

anderes, das Trump für diese Wählerschaft attraktiv macht, nämlich die Allgegenwart der Trump-Welt. Der Präsident ist ein Neureicher, dessen Hotels, Wohngebäude, Mar-a-Lago und das Oval Office vor Gold glänzen. Der Ostflügel des Weißen Hauses wird zugunsten eines neuen prunkvollen 9.000 Quadratmeter großen Ballsaals abgerissen. Hinzu kommen sein Gangsterstil und seine kindischen Beleidigungen, seine Vorliebe für Pomp und Paraden und die Denkmäler, die er sich zu seinen Ehren vorstellt.

Die Trump-Welt macht jedoch nicht an ihren Grenzen Halt. Latente rechtsextreme, rassistische und fremdenfeindliche Tendenzen in Europa wurden durch Trumps Sieg bei den Wahlen 2016 beflügelt. Die 2013 gegründete, offen neofaschistische »Alternative für Deutschland« hat stetig an Größe und Einfluss gewonnen. In Frankreich hat sich der explizit faschistische Front National 2018 als etwas gemäßigerer Rassemblement National neu erfunden, und im selben Jahr entstand Nigel Farages offen rassistische und fremdenfeindliche Reform UK. Unterdessen trat Giorgia Meloni, die Vorsitzende der Partei *Fratelli d'Italia*, 2022 ihr Amt an.

All diese Parteien haben in der Europäischen Union und anderen transnationalen Institutionen an Einfluss gewonnen. Sie alle treten für Islamfeindlichkeit und drakonische Maßnahmen gegen Einwanderung ein. Sie alle befürworten eine diskriminierende Innenpolitik gegenüber People of Color und hegen zutiefst provinzielle kulturelle Ansichten. Sie alle provozieren das Rechtssystem, dulden willkürliche Gewalt mit einem Augenzwinkern und fördern eine Form von gangsterhaftem Autoritarismus. Sie alle waren sicherlich begeistert von der Warnung der nationalen Sicherheitsstrategen Trumps, dass Europa vor einer »Auslöschung der Zivili-

sation« stehe, da (nicht-weiße und nicht-christliche) Völker drohen, in traditionell weißen christlichen Nationen zur Mehrheit zu werden. Um diesem Trend entgegenzuwirken, erklärten sich die USA bereit, überall auf dem Kontinent ausdrücklich »patriotische Parteien« – oder besser gesagt rechtsextreme, faschistische und neofaschistische Organisationen – zu unterstützen; tatsächlich ist es nicht schwer, sich eine internationale faschistische Allianz vorzustellen, die Gestalt annimmt.

Unterdessen haben die Vereinigten Staaten den größten Vermögensanstieg in ihrer Geschichte erlebt, während Kaffee oft für 17 Dollar pro Dose verkauft wird und Schokoriegel, wie fast alle anderen Produkte auch, teurer und nur noch halb so groß sind wie früher. Selbst Trumps Dummheiten leben von Übertreibungen: Bleichmittel spritzen heilt Covid, Einwanderer essen die Haustiere braver Bürger, und Windräder verursachen Krebs. In Trumps Welt sind die ehemalige Außenministerin Hillary Clinton und Präsident Barack Obama, den der Präsident für einen in Afrika geborenen Muslim hält, offenbar die Gründer des IS (Islamischen Staats). Unterdessen wünscht sich Präsident Trump, dass ein Footballstadion und der Dulles-Airport in Washington nach ihm benannt werden, sowie einen monumentalen zukünftigen »Arc de Trump«.

Aber es gibt noch ernstere Angelegenheiten. Da sind die Ernennungen von sklavisch loyalen, inkompetenten Personen für die wichtigsten Ämter, die Abschaffung von Whistleblower-Behörden, der Angriff auf die Gewaltenteilung, die Gerüchte über eine manipulierte Wahl 2026 und sogar die (entfernte) Möglichkeit, dass die Wahl überhaupt nicht stattfinden wird. Trump hält es für notwendig, die Trump-

Welt vor ihren Feinden zu schützen, die er übertrieben als »Ungeziefer«, »Abschaum«, »Verräter« und (zunehmend) »Kommunisten« diffamiert. Seine Rhetorik schürt die Gewalt, die Amerika infiziert, und fördert die ideologische Desorientierung, die ein wesentliches Element von Faschismus ist.

Empörung und ein Schauer der Aufregung begleiten einen Skandal nach dem anderen. Die Medienpräsenz des Präsidenten ist unerbittlich, und die Nation steht ständig unter Belagerung. Durch die schiere Kraft seiner Persönlichkeit hat der Präsident jedoch alles unter Kontrolle. Alles ist ad hoc. Die Trump-Welt weist keine feste Ideologie und keine Leitprinzipien auf, sondern nur die hartnäckige Überzeugung, dass das nationale Interesse durch Trumps persönliches Interesse definiert wird, das er jederzeit neu definieren kann, indem er Tabubrüche betreibt oder sich einen »Vorteil« verschafft, indem er die Grenzen des Zulässigen austestet. Das hat dazu geführt, dass der Präsident die Anwendung von Doppelmoral normalisiert, Fakten ignoriert, sich als Opfer staatlicher Verfolgung darstellt, den Rechtsapparat manipuliert und Verschwörungstheorien gutheißt.

Tabubruch ist Teil des autoritären Arsenal, und Trump hat autoritären Führern gegenüber immer mehr Respekt gezeigt als demokratischen. Er bewundert »starke Führer« wie Netanjahu in Israel und Viktor Orbán in Ungarn, Kim Jong-un in Korea, Wladimir Putin und sogar Xi Jinping. In der Trump-Welt hat Politik nur ein Ziel: Trumps Fähigkeit zu erweitern, in seinem eigenen Interesse zu handeln. Selbst das riesige »Projekt 2025«, das die gemeinsamen Bemühungen von 150 konservativen Thinktanks widerspiegelt, erläutert

eine Agenda, die letztlich von Visionen einer »einheitlichen Präsidentschaft« geprägt ist.

Checks and Balances, Gewaltenteilung und Rechtsnormen sind lediglich Hindernisse, die die Regierungsfähigkeit des großen Mannes beeinträchtigen, und aus diesem Grund spukt das Gespenst des Faschismus in Amerika. Die Politik der Rechten beruht unter diesen Umständen darauf, eine Wahlverwandtschaft herzustellen zwischen den autoritären Ambitionen des Führers, einer Wirtschaftspolitik zugunsten der Elite und einer ideologischen Agenda, die den am wenigsten entwickelten Teilen der Gesellschaft entgegenkommt. Kommunismus, Liberalismus und Sozialismus sind austauschbar. Was bleibt, ist eine ideologische Betonung des gnadenlosen Wettbewerbs, der von Rassismus geprägt ist.

Die Trump-Welt dreht sich um ihre eigene Achse, ihr Medien- und Staatsapparat rechtfertigt den kulturellen Provinzialismus ihrer reaktionären Klassenbasis, die Wirtschaftspolitik, die die reichsten 1-Prozent begünstigt, und die autoritären politischen Ziele des Präsidenten. Um seine Kontrolle zu maximieren, hat Trump die Bundesregierung ausgehöhlt und das Bildungsministerium, die Umweltschutzbehörde, das Ministerium für Gesundheit und Soziale Dienste und viele andere Behörden entmachtet. Der Präsident bedroht *Obamacare*, ohne eine Alternative im Gesundheitswesen anzubieten, kürzt Sozialleistungen auf das Minimum, dereguliert die Wirtschaft, entlässt Zehntausende von Beamten, verweigert einem Großteil der Arbeitnehmer das Recht auf Tarifverhandlungen und ignoriert die Zerstörung der Natur. Der charismatische Trump hat seine Anhänger davon überzeugt, ihre wirtschaftlichen und politischen Interessen ihren emotionalen, existenziellen und

ideologischen Bindungen unterzuordnen. Und das hat er auf brillante Weise geschafft. Der Widerstand sollte darauf reagieren, indem er die praktischen Konsequenzen daraus zieht.

Stephen Eric Bronner

Fort Lee, NJ, USA